



BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN FRIEDENSPLATZ 1, 44122 DORTMUND

Bürgerinitiative
„Pro Oespeler Lebensraum e.V.“
c/o Zimmermann
Salinger Weg 10

44149 Dortmund

29.08.00

Ihr Schreiben vom 31.07.2000 zur Verkehrssituation und weiteren Bebauung
im Ortsteil Oespel

Sehr geehrte Frau Zimmermann, sehr geehrter Herr Klafke,

vielen Dank für Ihr Schreiben zur Wohn- und Lebenssituation in Oespel, wie
sie sich aus Ihrer Sicht darstellt.

Sie beziehen sich in ihrem Schreiben auf zwei aktuelle Planungen. Zum einen
geht es Ihnen um die Erweiterung des Technologieparks, die wir seit jeher –
leider erfolglos – bekämpfen.

Zum anderen beschreiben Sie die Konsequenzen einer weiteren Bebauung im
Bereich des Steinsweges. Die von der Verwaltung vorgeschlagene Wohnbe-
bauung wurde dem Ausschuß für Umwelt, Stadtentwicklung und Planung im
Mai dieses Jahr als Beschlußvorschlag vorgelegt. Die Bezirksvertretung Lüt-
gendortmund wurde ebenfalls befaßt.

Der Beschlußvorschlag lautete, daß der Ausschuß der Zielsetzung zur Ent-
wicklung eines Modellprojektes mit dem Schwerpunkt „Nachhaltiges Bauen“
in Dortmund grundsätzlich zustimmen sollte. Die Verwaltung wurde beauf-
tragt, einen ersten Baustein für das Modellprojekt am Steinsweg in Oespel
vorzubereiten und einen studentischen Ideenwettbewerb an der Fachhoch-
schule Bochum zur städtebaulichen Qualifizierung zu begleiten.

FRIEDENSPLATZ 1
44122 DORTMUND
ZIMMER 526-330

TEL: (0231) 50-22 077/78/79
FAX: (0231) 50-22 094

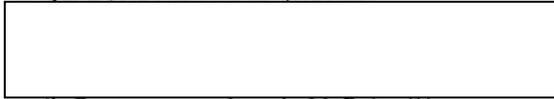
ES
GEHT
ANDERS

BANKVERBINDUNG:
BfG DORTMUND
KTO.NR.: 1 340 542 000
BLZ: 440 101 11

Diesem Grundsatzbeschluss haben die GRÜNEN im Ausschuss zugestimmt. Allerdings haben wir auch zum damaligen Zeitpunkt den Standort als denkbar ungünstigen für das Ziel der nachhaltigen Stadtentwicklung kritisiert, da durch die Autobahnnähe sowie die Hochspannungsleitungen hohe Grundbelastungen existieren, die einem solchen Projekt nicht gerade zuträglich sind. Kritikwürdig ist aus unserer Sicht auch generell, daß Gebäude quasi als Lärmschutzwälle für dahinter angesiedelte Einfamilienhäuser fungieren, wodurch die Wohnungsgrundrisse zwangsläufig an Attraktivität einbüßen.

Wir hielten es aber für vertretbar, zunächst die Ergebnisse des Wettbewerbs abzuwarten, um dann zu einer abschließenden Beurteilung zu gelangen. Die von Ihnen geäußerten Bedenken hinsichtlich der zusätzlichen Verkehrsbelastung und einer nicht ausreichenden sozialen Infrastruktur werden wir selbstverständlich in unsere weiteren Beratungen einbeziehen.

Mit freundlichen Grüßen
Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



Petra Kesper
Fraktionsgeschäftsführung